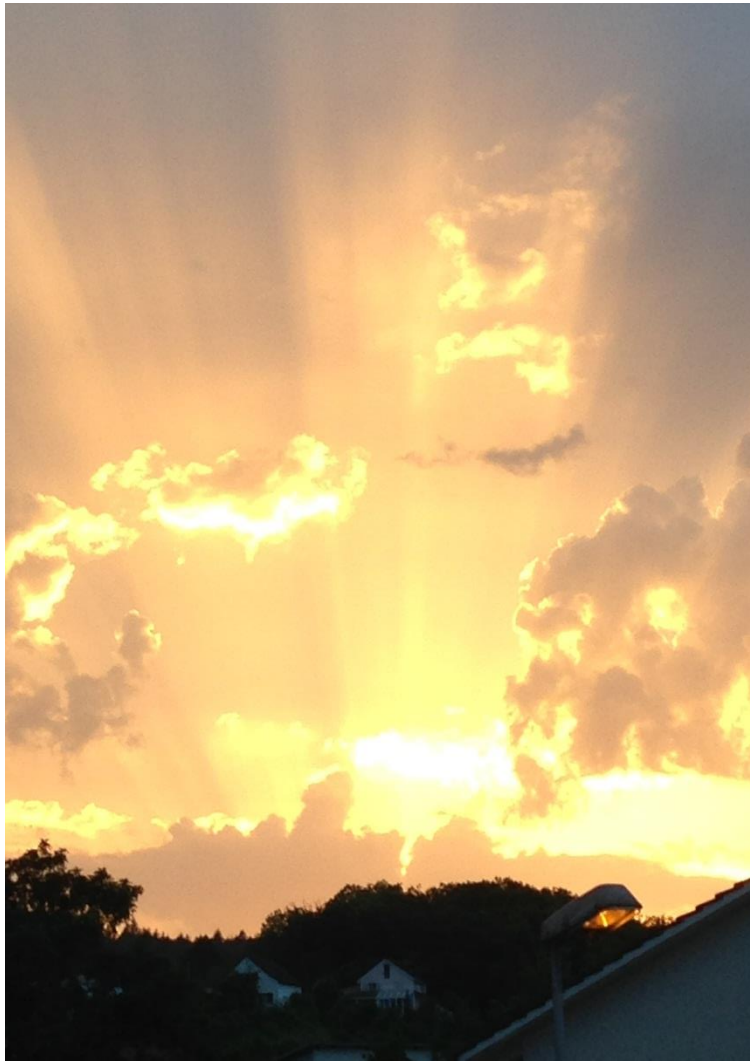


# Teilhaben im Lindli-Huus



## **Inhalt:**

1. Unser wichtigster Gedanke	Seite <b>3</b>
2. Unsere wichtigsten Regeln	Seite <b>3</b>
3. Unser Ziel	Seite <b>4</b>
4. So arbeitet die Assistenz	Seite <b>5</b>
5. So setzen wir unsere Regeln um	Seite <b>6</b>
6. So prüfen wir die Umsetzung von unseren Regeln	Seite <b>7</b>

# 1. Unser wichtigster Gedanke

---

Für uns ist jeder Mensch einzigartig. Deshalb schaffen wir Situationen, an denen **alle teilhaben** können.

So können alle erleben, dass sie Stärken haben. So können sie auch ihre persönlichen Fähigkeiten weiter entwickeln.

Für uns ist die Idee der **funktionalen Gesundheit** wichtig. Ein Mensch ist **funktional gesund**, wenn er oder sie:

- Einen möglichst gesunden Körper hat.
- Möglichst viele persönliche Stärken und Fähigkeiten hat.

Mit einem gesunden Körper, den Stärken und den Fähigkeiten führt er oder sie ein **möglichst normales Leben**.

Funktional gesund bedeutet also nicht nur, körperlich gesund zu sein. Es bedeutet auch, **Lebens-Situationen möglichst gut erleben zu können** und sich so weiter zu entwickeln.

Denn eine Behinderung hat nicht nur mit dem Körper zu tun oder mit der Person, die eine Behinderung hat. Eine Behinderung hat immer auch mit dem **Umfeld** zu tun.

Gesundheit bedeutet also auch, mit dem Umfeld in Kontakt zu sein und an möglichst vielen Situationen im Leben teilzuhaben.

Wir zeigen hier, was funktionale Gesundheit und Teilhabe für uns bedeuten. Und für unser Leben im Lindli-Huus.

# 2. Unsere wichtigsten Regeln

---

Wir beachten die Regeln und Ideen von unserem **Leitbild**. Unser Leitbild zeigt, wie wir im Lindli-Huus denken und arbeiten.

Wir beachten auch die Regeln und Ideen von einem **theoretischen Modell**. Dieses Modell sagt, dass die Menschen ihre Stärken und Fähigkeiten weiter entwickeln können, wenn sie an vielen Situationen im Leben teilhaben.

In diesem Modell gibt es 3 Bereiche:

- **Der Mensch:**

Im Bereich **Mensch** geht es um die persönliche Entwicklung von einem Menschen. Ein Mensch soll seine Persönlichkeit so gesund und erfolgreich wie möglich entwickeln können.

Wichtig ist also, dass sich ein Mensch **selbstbewusst und selbstsicher** fühlt und selber etwas bewirken kann.

- **Das Umfeld:**

In jeder Situation, an der Menschen teilhaben, gibt es **Rechte und Pflichten**. Das Umfeld bestimmt, **wie** ein Mensch an einer Situation teilhaben kann.

Wir wollen die Situationen so gestalten, dass die Menschen mit ihren Stärken und Fähigkeiten **gut teilhaben** können und dass sie sich **geschätzt fühlen**.

- **Die Unterstützung:**

Jeder Mensch hat ein Recht auf Unterstützung und Hilfe. Die Hilfe und Begleitung unterstützen die persönlichen Stärken und Fähigkeiten. Und die Möglichkeiten, an einer Situation teilzuhaben. Diese Hilfe ist für den **Menschen** und das **Umfeld** wichtig.

Wichtig ist auch, dass unsere Helfer und Helferinnen ihre Aufgabe kennen. Mehr dazu steht bei **Punkt 4: So arbeitet die Assistenz**.

### 3. Unser Ziel

---

Wir helfen und unterstützen Menschen nur, wenn sie nicht genug Möglichkeiten und Fähigkeiten haben, etwas **selber** zu tun.

Die Helfer und Helferinnen müssen deshalb genau beobachten, wo sie im täglichen Leben **wirklich helfen müssen**. So können die Helfer und Helferinnen zusammen mit den unterstützten Menschen die täglichen Abläufe gestalten.

**Was man im Alltag erlebt, ist wichtig für alle Menschen**. So bekommt man neue Ideen, so kann man sich weiter entwickeln.

Die Bewohner und Bewohnerinnen vom Lindli-Huus und auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennen unsere wichtigsten Gedanken und Regeln.

Und sie halten sich daran.

## 4. So arbeitet die Assistenz

---

Mit Assistenz meinen wir **alle Helfer und Helferinnen vom Lindli-Huus**.

- **Die Assistenz bietet Hilfe an:**

Die Helfer und Helferinnen **helfen mit** bei den Tätigkeiten im Alltag. Oder sie machen etwas für eine Person, die eine Tätigkeit **nicht mehr selber** machen kann.

Dabei ist wichtig: Für diese Tätigkeit sind **nicht** die Helfer und Helferinnen verantwortlich, sondern **die Person selbst**.

- **Die Assistenz bietet Beratung an:**

Die Assistenz **berät** Personen, die Hilfe brauchen. Es geht **nicht** um direkte Hilfe. Die Assistenz informiert über Möglichkeiten, Bedingungen oder Folgen einer Sache.

- **Die Assistenz erklärt das Umfeld:**

Die Assistenz erklärt, welche **Werte und Rituale** in einem Umfeld wichtig sind.

Manchmal verstehen die Bewohner und Bewohnerinnen diese Werte und Rituale erst dann, wenn die Helfer und Helferinnen diese vormachen. So können die Bewohner und Bewohnerinnen das Umfeld mitgestalten.

- **Die Assistenz bietet Vermittlung an:**

Die Helfer und Helferinnen vermitteln **zwischen den verschiedenen Meinungen, Werten und Haltungen**. Sie versuchen, die Menschen und die Unterschiede zwischen den Menschen zu verstehen.

Diese Unterschiede haben mit der Persönlichkeit oder dem Umfeld der Menschen zu tun.

Wegen der Unterschiede können manchmal Probleme auftreten. Die Assistenz sucht für das Problem eine Lösung oder eine Regelung, die für alle in Ordnung ist.

Es geht hier **nicht** um das Recht oder Unrecht haben. Es geht **nicht** darum, ob eine Meinung besser ist als eine andere.

Es geht darum, die **Unterschiede zu verstehen und zu akzeptieren**.

- **Die Assistenz bietet Fürsorge an:**

Manchmal können Menschen **nicht mehr Verantwortung** für sich und für andere **übernehmen**.

Manchmal können Menschen die Folgen von ihrem Tun **nicht mehr verstehen und abschätzen**.

Manchmal machen Menschen auch **verbotene Dinge**.

Dann übernehmen die Helfer und Helferinnen die **Fürsorge** für diese Menschen. Fürsorge heisst, dass die Helfer und Helferinnen die Verantwortung übernehmen für die Handlungen dieser Menschen.

Das aber nur, wenn es nicht mehr anders geht.

## **5. So setzen wir unsere Regeln um**

---

Wir wollen unsere Gedanken und Regeln gut umsetzen. Deshalb gibt es für die Bewohner und Bewohnerinnen und auch für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen immer wieder **Schulungen und Weiterbildungen**.

Wir machen uns regelmässig Gedanken zu unseren Regeln in:

- Sitzungen
- Arbeitsgruppen
- Organisations-Komitees
- Beim Jahres-Austausch

So können sich alle Menschen im Lindli-Huus weiter entwickeln.

Wir schreiben alle Abläufe und alle Situationen, an denen Menschen teilhaben, im Computerprogramm **Promova** auf.

**Mit unseren Gedanken und Regeln schaffen wir Situationen, an denen alle teilhaben können.**

Und wir sehen auch, wo es Hilfe und Unterstützung braucht.

## 6. So prüfen wir die Umsetzung von unseren Regeln

---

Wir prüfen regelmässig, ob wir unsere Gedanken und Regeln gut umsetzen:

- Wir überarbeiten unsere Gedanken und Regeln **jedes Jahr**.
- Wir **schulen** neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und **frischen unsere Regeln immer wieder auf**. So prüfen und erweitern wir immer wieder die Umsetzung von unseren Regeln.
- Unsere Bereichsleitung und Teamleitung **prüfen immer alle Unterlagen und Dokumente**. Sie sagen auch, wenn man etwas verbessern muss.
- Wir **kontrollieren immer die Resultate** von den Sitzungen, Arbeitsgruppen und Organisations-Komitees. So prüfen wir, ob unsere Arbeit gut ist. Dadurch können wir uns verbessern und neue Situationen schaffen, an denen alle teilhaben können.
- Alle Bewohner und Bewohnerinnen vom Lindli-Huus haben eine **Bezugsperson**. Die Bezugspersonen helfen den Bewohnern und Bewohnerinnen, über ihre Situation nachzudenken.  
So können wir die **Situation** von Bewohnern und Bewohnerinnen **regelmässig prüfen und Lösungen vorschlagen**.